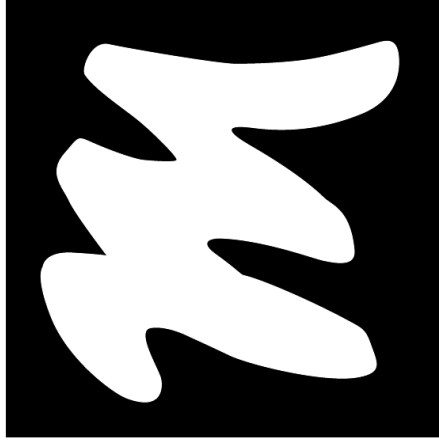


**forum
für politik
und kultur
e.v.**



**programm 2019-2020
www.masch-bremen.de**

masch
marxistische abendschule

Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe Freundinnen und Freunde der MASCH,

*hier ist es, das Programm 2019/2020 der
Marxistischen Abendschule Bremen. Unsere
Schwerpunkte sind diesmal 'Marxismus und
Ökologie' und die 'Verbrechen des deutschen
Faschismus'. Aspekte der Bremer Geschichte,
Demokratieabbau, Ursachen der Wohnungsnot,
militärische und ökonomische Kriege sind
weitere Themen. Und wir erinnern an Louise
Michel, Clara Schumann, Friedrich Engels und
Franz Josef Degenhardt.*

*An dieser Stelle unser Dank an die
Referentinnen und Referenten, die das neue
Programm möglich gemacht haben.*

*Wir freuen uns auf die Diskussionen mit Euch.
Und wir freuen uns über jede Art der
Unterstützung: Vorschläge zum Programm, zu
Referentinnen / Referenten, finanzielle Hilfe
(steuerlich absetzbare Spenden und
Mitgliedsbeiträge), aktive Mitarbeit..*

Eure MASCH-Bremen

**Programm und Änderungen im Internet unter:
www.masch-bremen.de**

Die MASCH versendet einen **Info- und Erinnerungsdienst**. Wenn Sie ihn
beziehen möchten oder weiteren Kontakt wünschen, bitte
kurze Mitteilung an:

kontakt@masch-bremen.de

Das Programm 2019/2020

Do., 19. September 2019, 19:30 Uhr

Dr. Winfried Wolf, *Berlin*

Skandal Autoindustrie – Scheinlösung Elektromobilität

Bis 2022 will die Bundesregierung 1 Million Elektroautos auf die Straße bringen. Die Entwicklung der E-Mobilität wird mit Millionensummen subventioniert und uns, angesichts des Klimawandels, als grüne Zukunft auf vier Rädern verkauft. Aber dient diese Entwicklung tatsächlich dem Umweltschutz? Müsste nicht eine Verkehrswende, die den Namen verdient, endlich den Individualverkehr drastisch einschränken? Wie könnte die Mobilität der Zukunft aussehen? Welche Schritte wären dafür notwendig?

Winfried Wolf, Autor, Verkehrsexperte, 1994-2002 Mitglied des Bundestages, Chefredakteur von Lunapark21, Veröffentlichungen in Zeitungen u.a. in der jungenWelt, zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: "Mit dem Elektroauto in die Sackgasse. Warum E-Mobilität den Klimawandel beschleunigt", Mitherausgeber der Zeitung gegen den Krieg.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 24. September 2019, 19:30 Uhr

Dr. Reiner Zilkenat, *Hoppegarten*

Vor 80 Jahren: Der deutsche Faschismus beginnt mit der Aggression gegen Polen den Zweiten Weltkrieg

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen der Zweite Weltkrieg in Europa. Der deutsche Imperialismus hatte den zweiten Versuch, den „Griff nach der Weltmacht“ zu realisieren, systematisch vorbereitet. In Deutschland waren alle potenziellen Antikriegskräfte durch den Terror des Regimes weitgehend mundtot gemacht worden. Die Wirtschaft des Landes wurde bereits seit 1933 zielgerichtet auf den Krieg vorbereitet. Bei der Wehrmacht handelte es sich mittlerweile um die stärkste und modernste Armee in Europa. Und die Politik der anderen Staaten? Hätte es für sie Möglichkeiten gegeben, den Aggressor rechtzeitig zu zügeln und einen Krieg zu verhindern? Wann wäre dafür der richtige Zeitpunkt gewesen? Dabei müssten vor allem die Handlungen Großbritanniens und Frankreichs, die eine Politik der „Beschwichtigung“ Hitlerdeutschlands favorisierten, und der Sowjetunion, die auf die Herstellung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa orientierte, in den Blick genommen werden. Warum blieben die auf Initiative der Sowjetunion im Sommer 1939 in Moskau geführten Verhandlungen der UdSSR, Frankreichs und Großbritanniens ohne Ergebnisse, deren Ziel darin bestand, dem deutschen Faschismus in letzter Stunde durch einen politischen und militärischen Beistandspakt mit Entschlossenheit entgegenzutreten? Welche Motive bewogen die Sowjetunion, nach dem Scheitern dieser Verhandlungen am 23. August 1939 einen Nichtangriffsvertrag mit Deutschland abzuschließen?

Reiner Zilkenat ist Historiker, Schwerpunkt seiner

Forschungsarbeit und Veröffentlichungen: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in der Endphase der Weimarer Republik, Aufstieg der NSDAP. Er ist 2. Vorsitzender des Berlin-Brandenburger Bildungswerkes e.V., Autor in der "jungen Welt" und im "Rotfuchs".

Veranstaltung in Kooperation mit dem Bremer Friedensforum

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Mi., 02. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup, *Recklinghausen*

Wohnungskrise - von Politik gemacht

Die Verknappungen auf den Wohnungsmärkten sind weitgehend von der Politik verursacht. Privatisierungen von kommunalen Wohnungsbeständen, fehlender öffentlicher Wohnungsbau und fehlende Marktregulierungen haben neben einem Rendite orientierten Wohnungsangebot die Mieten kräftig steigen lassen. Nicht adäquat mit gestiegen sind die Arbeitsentgelte und Renten. Die Zusammenhänge werden von Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup anhand seines Buches "Wohnst du noch..." im Vortrag dargelegt.

Heinz-J. Bontrup ist Hochschullehrer an der Westfälischen Hochschule und Sprecher der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Bremer Aktionsbündnis 'Menschenrecht auf Wohnen'

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Fr., 11. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Kuczynski, *Berlin*

Schonzeiten für die Natur im Kapitalismus?

Die ökologische Krise ist vorrangig ein Resultat kapitalistischer Profitwirtschaft. Das entbindet uns aber nicht von der Aufgabe, ihr selbst unter diesen Bedingungen entgegenzuarbeiten. Das historische Beispiel der Arbeitszeitverkürzung zeigt, wie das Kapital es verstanden hat, von den Arbeitern erkämpfte „Schonzeiten“ profitabel zu nutzen. Mit dem Blick auf die Analysen von Karl Marx und Rosa Luxemburg wird die Frage untersucht, ob dies auch auf „Schonzeiten“ für die Natur zutreffen könnte.

Thomas Kuczynski ist Ökonom und Wirtschaftshistoriker. Von 1972 bis 1991 arbeitete er am Institut für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR und war von 1988 bis 1991 dessen letzter Direktor. In seiner publizistischen Arbeit hat er unter anderem jüngst den ersten Band des „Kapital“ von Karl Marx bearbeitet und herausgegeben (Hamburg 2017).

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 24. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Dr. Dr. Karl Heinz Roth, *Bremen*

**Verdrängt – Vertagt – Zurückgewiesen:
Die deutsche Reparationsschuld
gegenüber Polen, Griechenland und
Europa**

Während des Zweiten Weltkriegs haben die Deutschen die besetzten Länder Europas ausgeraubt und massive Verbrechen an der Zivilbevölkerung begangen. Dafür gab es bis heute fast keine Entschädigung. Vor allem die Länder Ost- und Südosteuropas wurden extrem benachteiligt, obwohl sie am schwersten unter den Zerstörungen und demographischen Folgen zu leiden hatten. Am Beispiel der Fallstudien Polen und Griechenland untersucht der Referent das Ausmaß der deutschen Reparationsschuld und präsentiert Vorschläge zu einer abschließenden Regelung.

Karl Heinz Roth, Arzt, Historiker. Forschungsarbeiten zur Unternehmensgeschichte deutscher Konzerne (u.a. Daimler Benz). Arbeiten zur Sozialgeschichte des Faschismus und zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Mitbegründer der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, Mitherausgeber der Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. In den letzten Jahren zahlreiche Veröffentlichungen zu Griechenland. U.a.: „Griechenland am Abgrund. Die deutsche Reparationsschuld. Eine Flugschrift“ und - mit Hartmut Rübner - „Reparationsschuld – Hypotheken der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland und Europa.“ (Berlin 2017)

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Hinweis

Im Frühjahr 2020 wird in der Villa Ichon die Ausstellung "Zeit des Schreckens - Kriegsverbrechen der Wehrmacht auf Kreta" gezeigt.

Do., 07. November 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lothar Peter, *Bremen*

**Die Gelbwesten in Frankreich –
Möglichkeiten und Grenzen einer
neuen sozialen Bewegung**

Monatelang stand das politische Leben im Zeichen der Gelbwesten (Gilets jaunes). Ihre Bewegung entstand wie aus heiterem Himmel und entfaltete rasch eine enorme Dynamik. Schließlich wurde sie zu einer ernstesten Herausforderung für die Eliten in Wirtschaft, Politik und Medien, namentlich für die Präsidentschaft von Emmanuel Macron. Gegner werfen den Gelbwesten vor, eine rechte, populistische und gewalttätige Revolte entfesselt zu haben, die das demokratische System in Frage stellt. Aber auch von links werden die Gelbwesten – so zum Beispiel von dem bekannten Philosophen Alain Badiou – gelegentlich scharf kritisiert.

Den Gewerkschaften und politischen Parteien gegenüber bestand die Bewegung von Beginn an auf strikter Unabhängigkeit. Das hat Probleme im Verhältnis zu den Kräften aufgeworfen, die sich

ebenfalls gegen die Politik der Herrschenden wenden.
Um was handelt es sich also bei der Bewegung der Gelbwesten wirklich? Worin sind ihre Ursachen zu suchen? Sind die an sie gerichteten Vorwürfe berechtigt? Oder können die Gelbwesten als Modell zukünftiger antikapitalistischer Bewegungen nicht nur in Frankreich betrachtet werden?
Lothar Peter wird versuchen, auf diese und andere Fragen eine Antwort zu geben.

Lothar Peter war bis 2006 Professor für Soziologie an der Universität Bremen. Er veröffentlichte ein umfangreiches wissenschaftliches Werk, u.a. "Französische Soziologie der Gegenwart". 2014 erschien "Marx an die Uni. Die 'Marburger Schule'."

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 14. November 2019, 19:30 Uhr

Dr. Ingar Solty, *Berlin*

Deutschlands Chronist Franz Josef Degenhardt oder: Von der Verwerfung der Kleinbürgerlichkeit zur revolutionären Kunst

Franz Josef Degenhardt (1931-2011) hat mit seinem Werk eine Chronik der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hinterlassen. Kein anderes lyrisches oder künstlerisches Werk ermöglicht so tiefe Einblicke in das Seelenleben der verschiedenen Epochen und Epochen(um)brüche zwischen den 1950er Jahren und den 2000er Jahren.

Den Verstand und das Herz immer nah am Zeitgeist und mit einer Vision von einer besseren, menschlicheren Gesellschaft spiegeln und verdichten sich in Degenhardts 27 Alben mit rund 300 Liedern und seinen sieben Romanen Gesellschaft und Zeitgeschichte: der Staat, die Wirtschaft, die gesellschaftlichen Klassen, die politischen und kulturellen Milieus.

Ingar Solty, der gerade die Arbeit an der politischen Biografie von Franz Josef Degenhardt beendet hat, wird die deutsche Geschichte im Lichte des Lebens und Werks von Degenhardt nacherzählen und mit Auszügen aus Liedern und Romanen hörbar, fühlbar, riechbar und schmeckbar machen.

Ingar Solty ist Referent am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. Arbeiten zu Franz Josef Degenhardt und zur politischen Ästhetik, u.a. „Richtige Literatur im Falschen? Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik“ (gem. hrsgg. mit Enno Stahl, Verbrecher Verlag, 2016) und „Literatur in der neuen Klassengesellschaft“ (Klartext Verlag, i.E.).

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 19. November 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Jörg Wollenberg, *Bremen*

100 Jahre Bremer Volkshochschule – Von der „Pflege heimischen Volkstums“ (1919) zur verspäteten „Wiedergutmachung“ im Bamberger

Mit Richard von Hoff eroberte 1919 der „völkische Geist“ die

Bremer Volkshochschule zur „Abwehr jüdisch-marxistischer Zersetzung“. Der erste Leiter der Bremer VHS verfolgte das Ziel, am „Wiederaufbau des Vaterlandes“ mitzuarbeiten und der Gefahr zu begegnen, als Volk „Kulturdünger für fremde Völker“ zu werden. „Rassenfragen, Vererbungsprobleme und familiengeschichtliche Forschungen“ standen so von 1919 bis 1945 im Mittelpunkt des Volkshochschulprogramms in einer Stadt, in der Kaufmannschaft und Arbeiterbewegung die Kultur und Politik lange bestimmt hatten. Im Gegensatz zu anderen großstädtischen Volkshochschulen konnten die neuen Machthaber 1933 auf Entlassungen und Namensänderungen verzichten, nicht einmal eine Selbstgleichschaltung war vonnöten. Richard von Hoff wurde im März 1933 zum Senator für das Bildungswesen ernannt und stieg zum SS-Oberführer und Hauptschulungsleiter für Rassenfragen auf. Der Neuanfang der Bremer VHS nach 1945 gelang nur unzulänglich. Erst 1954 kam es zum inhaltlichen Kurswechsel mit Hilfe eines Emigranten. Aber auch der Weg der Umsteuerung von Fritz Borinski, von seinen Nachfolgern Günter Schulz und vor allem von Karl Heinz Schloesser intensiviert, stieß auf Schwierigkeiten - mit Folgen bis heute - trotz aller Frauen-Power.

Jörg Wollenberg war Professor im Studiengang Weiterbildung der Universität Bremen und Direktor der Volkshochschulen Bielefeld und Nürnberg. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung und zur regionalen Geschichte des Faschismus in Deutschland. Zuletzt erschienen „Krieg der Erinnerungen“ (2016) und „Die andere Erinnerung“ (2017)

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 10. Dezember 2019, 19:30 Uhr

Ulrich Schröder, *Bremen*

Vom revolutionären Aufbruch zur Verteidigung der Republik – drei bremische Lebenswege

Im Winterhalbjahr 2018/19 prägten zahlreiche Publikationen und Veranstaltungen zur Novemberrevolution und zur Bremer Räterepublik die öffentliche Wahrnehmung von Vergangenheit. Was ist aus den Revolutionären geworden, nachdem sich ihre Hoffnungen auf Befreiung der Arbeiterklasse von Ausbeutung durch Räte­demokratie zerschlagen hatten?

Am Beispiel dreier Biografien soll gezeigt werden, unter welchen Umständen sich Revolutionäre, die sich 1919 als Mitglieder der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) zur Diktatur des Proletariats bekannt hatten, zu militanten Verteidigern der Weimarer Republik wurden, indem sie sich im „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ organisierten und dort Führungsaufgaben übernahmen. Bis auf Hans Hackmack (1900-1970), ab 1945 Lizenzträger des WESER-KURIER, sind sie heute vergessen. Nicht nur er, sondern mehr noch Franz Starker (1881-1937) und Friedrich Frese (1882-1963) spielten in der Bremer Arbeiterbewegung der Weimarer Republik bedeutende Rollen.

Ulrich Schröder, Geschichtslehrer im Ruhestand, Studien und Veröffentlichungen sowohl zur Rätebewegung 1918/19 als auch zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (1924-1933) in Bremen und Umgebung.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 14. Januar 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, *Bremen*

Waren Clara und Robert Schumann Anhänger der 1848er Revolution?

Wie hat das berühmte Musikerpaar Clara und Robert Schumann die dramatischen Jahre der 1848er Revolution erlebt? Was haben sie politisch gedacht?

Die Annäherung an diese Fragen erfolgt einerseits durch ihre eigenen Berichte und Briefe, andererseits durch die Untersuchung des Denkens und des Verhaltens ihrer engsten Freunde in den Dresdener und Düsseldorfer Revolutionsjahren.

Bildvortrag anlässlich des 200. Geburtstags von Clara Schumann.

Susanne Schunter-Kleemann lehrte Sozial- und Politikwissenschaften an der Hochschule Bremen. Publikationen zu den demokratiepolitischen Defiziten der EU und den Auswirkungen des europäischen Binnenmarktes auf Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Mo., 27. Januar 2020, 19:30 Uhr

Eike Hemmer, *Bremen*

Peter Sörgel, *Bremen*

Dr. Karl Lauschke, *Bochum*

Widerstand lohnt sich! Zur Geschichte und Zukunft der Bremer Hütte

Die drei Referenten - zwei ehemalige Betriebsräte (Peter Sörgel u. Eike Hemmer) und ein Historiker (Karl Lauschke) - zeigen am Beispiel der Geschichte der Bremer Hütte, welche Bedeutung die praktische Solidarität der Beschäftigten im Kampf für die Erhaltung ihres Betriebes und ihrer Arbeitsplätze hatte.

Resultierten frühere Probleme eher aus Management-Fehlern (damals noch: Klöckner-Hütte), so liegen die gegenwärtigen Gefahren in den Kapitalstrategien des global - d.h. auch jenseits des europäischen Wirtschaftsraumes - operierenden Konzerns Arcelor Mittal. Mögliche Standortverlagerungen auf der einen, Diskussionen um die hohen CO₂-Emissionen im Land Bremen auf der anderen Seite beschreiben die komplizierte Gemengelage, auf die die Belegschaft der Hütte jüngst mit einer Großdemonstration am 18.6.19 reagiert hat. In der Veranstaltung verbinden sich also historische Lehrstücke aus der Geschichte der Bremer Arbeiterbewegung mit den aktuellen Sorgen der Beschäftigten und ihren Antworten in Zeiten des Klimawandels.

Peter Sörgel war Betriebsratsvorsitzender, Eike Hemmer Betriebsrat der Bremer Hütte. Karl Lauschke ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum, zahlreiche Publikationen zur Geschichte der industriellen Beziehungen. Ihr gemeinsam erarbeitetes Buch „Widerstand lohnt sich!“ erschien 2017 bei VSA.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 04. Februar 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Rudolph Bauer, *Bremen*

Heimat: Reaktionäre Ideologie oder sozialistische Zukunft?

"Heimat" ist ein schillernder Begriff. Vor allem Konservative und Reaktionäre haben ihn aus der historischen Mottenkiste der völkischen Nazi-Vergangenheit hervorgekramt. Diejenigen jedoch, die mit dem rückwärtsgewandten und fremdenfeindlichen Heimatverständnis der politischen Finsterlinge nichts am Hut haben, schütten sprichwörtlich das Kind mit dem Bade aus: Sie wollen mit Heimat nichts zu tun haben. Sie werfen Heimat in einen Topf mit Rassismus, Volksgemeinschaft, Nazimentalität, reaktionärer Politik, mit dem Wiederaufleben deutschnationaler Überheblichkeit und militärisch-imperialistischer Weltherrschaftsphantasien.

Gegenwärtig befinden wir uns an einem Punkt der gesellschaftlichen Rückentwicklung, an dem Heimat und Emanzipation, Heimat und Revolution, Heimat und Sozialismus einen totalen Gegensatz bilden. Nicht zuletzt in politisch-organisatorischen Zusammenhängen, deren Mitglieder sich als Linke verstehen, ist sie verpönt, "die Suche nach Heimat (wie Ernst Bloch das Wort verstand): nach einem Ort, an dem das Ich zu sich selbst findet, bei sich und den Anderen ankommt, Suche nach einem Ort des Sinns und der erfüllten Hoffnungen. Sehnsucht ist das Glückverlangen des entfremdeten Lebens, der stumme Schrei des isolierten Ich nach Vereinigung mit einem Du und einer zugleich vertrauten und offenen Welt" (Thomas Metscher). Warum lassen Marxisten es zu, dass rechte Anti-Marxisten den Heimatbegriff besetzen und für reaktionäre Zwecke missbrauchen? Was bedeutet "Heimat" emotional, und wie ist es dazu gekommen? Wie kann man erklären, dass Linke sich scheuen, den Heimatbegriff im Sinn des kommunistischen Ideals zu verwenden? Dass sie diejenigen ausgrenzen, die an "Heimat" im Sinne einer gesellschaftlichen Fortschrittsperspektive erinnern?

Rudolph Bauer ist Politikwissenschaftler. Von 1972 bis 2002 war er an der Universität Bremen Professor mit dem Schwerpunkt Wohlfahrtspolitik und Soziale Dienstleistungen. Als Wissenschaftler, Schriftsteller und Bildender Künstler ist er engagierter Antimilitarist und Antifaschist. Mit dem Thema "Heimat" befasst er sich aus sozialgeschichtlicher, philosophisch-marxistischer und politikwissenschaftlicher Sicht.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 20. Februar 2020, 19:30 Uhr

Dr. Heinz-Gerd Hofschens, *Bremen*

Das KPD-Verbot 1956

Nach 63 Jahren sind Bremer Akten aufgetaucht, die auf die Vorbereitung und Durchführung des KPD-Verbots ein neues Licht werfen könn(t)en.

Heinz-Gerd Hofschens ist Historiker und ehemaliger Leiter der Abteilung Stadtgeschichte des Focke-Museums.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 25. Februar 2020, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Michael Quante, *Münster*

Dimensionen des Naturbegriffs in der Philosophie von Karl Marx

In diesem Vortrag wird anhand der Dimensionen des Naturbegriffs die Grundstruktur des philosophischen Denkens von Marx expliziert. Dabei kommen sowohl die anthropologischen Grundlagen als auch die philosophischen Aspekte seiner Kritik der Politischen Ökonomie zum Vorschein.

Die Spur des Naturbegriffs erschließt Kontinuitäten und Brüche im Denken von Karl Marx; zugleich erlaubt sie eine Standortbestimmung seiner Kapitalismuskritik im Kontext der ökologischen Ethik.

Michael Quante ist Professor für Philosophie und Prorektor an der Universität Münster. U.a. ist er Mit-Herausgeber der Hegel-Studien.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 19. März 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Johannes Feest, *Bremen*

Meinungsfreiheit im Grundgesetz und in der Praxis - "Israelbezogener Antisemitismus" als Problem der Meinungsfreiheit

Eine besonders große Koalition aus CDU/CSU, SPD, GRÜNEN und FDP hat kürzlich beschlossen „Der BDS-Bewegung entschlossen entgegentreten – Antisemitismus bekämpfen“

(<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/101/1910191.pdf>).

Dies stellt den vorläufigen Höhepunkt einer Entwicklung dar, in deren Verlauf die Meinungsfreiheit im Zusammenhang mit Israel praktisch zur Disposition gestellt worden ist.

Der Verlauf dieser Entwicklung wird nachzuzeichnen sein. Es geht dabei um mehr oder weniger gelungene Verhinderung von Ausstellungen und Diskussionsveranstaltungen, welche sich mit der israelischen Okkupationspolitik im Westjordanland auseinandersetzen. In einzelnen Städten hat dies bereits zu generellen Verboten geführt, öffentliche Einrichtungen für solche Veranstaltungen zu benutzen. Davon sind jedoch auch die zahlreichen öffentlich subventionierten, formal privaten Einrichtungen betroffen. Parallel dazu läuft die Erweiterung des Begriffs „Antisemitismus“ durch die inzwischen vom Europaparlament und von der Bundesregierung übernommene „Arbeitsdefinition“ der International Holocaust Remembrance Alliance. Sie erweitert den üblichen Begriff um einen „israelbezogenen Antisemitismus“ und fördert damit die Denunziation legitimer politischer Kritik als antisemitisch.

Diese Entwicklungen sollen am nach wie vor unverändert klaren Wortlaut des Artikels 5 des Grundgesetzes gemessen werden.

Johannes Feest lehrte Kriminalwissenschaften an der Universität Bremen. Von 1995 bis 1997 leitete er das International Institute for the Sociology of Law in Onati, Spanien. Veröffentlichung zum Thema: „Israelkritik und Antisemitismusvorwurf. Veranstaltungsverbote als Problem der Meinungsfreiheit. In: Vorgänge Nr. 220 (2018), 117-126.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do., 26. März 2020, 19:30 Uhr

Dr. Florence Hervé, *Köln*

**Louise Michel (1830-1905),
Freiheitskämpferin - Symbolfigur der
Pariser Commune**

Die Revolutionärin Louise Michel hat die soziale Geschichte Frankreichs und die Entwicklung des sozialistischen Feminismus geprägt.

Dichter wie Victor Hugo und Paul Verlaine widmeten Gedichte der Kommunardin, Lehrerin und Pädagogin, Schriftstellerin und Dichterin, der Soziologin und Ethnologin, der Anarchistin, Feministin und Antikolonialistin.

Ihre Ausstrahlung ging weit über Frankreich hinaus.

Clara Zetkin schrieb in ihrer Geschichte der proletarischen Frauenbewegung: „Ein Name ist für immer zum Ausdruck der unerschrockenen, aufopfernden Heldenhaftigkeit der Pariser Kommune-Kämpferinnen geworden: Louise Michel.“

Florence Hervé, deutsch-französische Journalistin, Zeithistorikerin und Frauenrechtlerin. Mitbegründerin der Demokratischen Fraueninitiative und Mitherausgeberin des Frauenkalenders "WIR Frauen". Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitungen (u.a. Frankfurter Rundschau, junge Welt). Letzte Buchveröffentlichungen: „Wasserfrauen“, „Natzweiler-Struthof: Ein deutsches Konzentrationslager in Frankreich“ (dt.-fr.)

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4



Louise Michel (1830-1905)

Di., 21. April 2020, 19:30 Uhr

Dr. Johann-Günther König, *Bremen*

**Revolutionär und Visionär – Friedrich
Engels wird 200 Jahre alt**

Am 28. November 1820 wurde in Wuppertal der Fabrikantensohn Friedrich Engels geboren. Damals nahm die Industrialisierung Fahrt auf, wurden die Unterschiede zwischen arm und reich immer größer,

entwickelte sich die Arbeiterbewegung. Zusammen mit Karl Marx kämpfte der in Bremen ausgebildete Friedrich Engels für eine Sozialisierung der Arbeitswelt und die Formierung einer menschen- und auch umweltfreundlichen Gesellschaft. Johann-Günther König würdigt Leben und Werk einer der wirkungsmächtigsten visionären Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts.

Johann-Günther König ist Sozialpädagoge, Schriftsteller und Publizist. Neben vielfältigen anderen Werken hat er die umfangreiche Monographie „Friedrich Engels. Die Bremer Jahre 1838 bis 1841“ (Bremen 2008) verfasst.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 05. Mai 2020 19:00 Uhr

Prof. Dr. Mechthild Schrooten, *Bremen*

Prof. Dr. Rudolf Hickel, *Bremen*

MEMORANDUM 2020

In der in Bremen ansässigen Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandum-Gruppe) arbeiten Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter an der Entwicklung wirtschaftspolitischer Vorschläge und Perspektiven, die sich an der Sicherung sinnvoller Arbeitsplätze, der Verbesserung des Lebensstandards und dem Ausbau des Systems der sozialen Sicherheit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sowie wirksamer Umweltsicherung in der Bundesrepublik orientieren. Die Arbeitsgruppe legte erstmals im November 1975 ein Memorandum für eine wirksame und soziale Wirtschaftspolitik vor. Seit 1977 wird in jedem Jahr zum 1. Mai ein Memorandum für eine alternative Wirtschaftspolitik veröffentlicht. Im Memorandum 2019 werden Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesregierung analysiert, kritisiert und Alternativen zur herrschenden Politik aufgezeigt.

Rudolf Hickel ist Wirtschaftswissenschaftler. Er war Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Bremen und von 2001 bis 2009 Direktor des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW). Er publiziert laufend zu aktuellen ökonomischen Problemen.

Mechthild Schrooten lehrt Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Geld und Internationale Integration an der Hochschule Bremen. Sie ist Sprecherin der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 12. Mai 2020, 19:30 Uhr

Dr. Gert Meyer, *Marburg*

900 Tage: Die Belagerung Leningrads 1941–1944

Die Leningrader Blockade war ein zentraler Bestandteil des Vernichtungskriegs der Wehrmacht im Osten. Während der 900 Tage starben weit über 1 Million sowjetischer Zivilisten und Soldaten durch Hunger, Kälte, Krankheiten, Erschöpfung, Bombardierungen und während der Kämpfe an den Leningrader Fronten. In einer Weisung Hitlers vom 22. September 1941 hieß es: „Der Führer hat beschlossen, die Stadt Petersburg vom Erdboden zu vertilgen. Nach dem Sieg über Sowjetrußland wird es für das Weiterbestehen dieser großen Stadt nicht mehr den geringsten Anlass geben.“ Im Vortrag wird es darum gehen, unter welchen Bedingungen die

faschistischen Pläne zunichte gemacht werden konnten. In einer beispiellosen Kraftanstrengung konnten die Fronten gehalten werden. Zehntausende von Kindern konnten evakuiert werden. Unter prekärsten Bedingungen konnte das kulturelle Leben weitergeführt werden und wurde zu einer Überlebensressource.

Welche Erinnerungen knüpfen sich heute in Russland an die Blockade und wie geht die BRD mit einem der größten Verbrechen des deutschen Faschismus um?

Gert Meyer ist Politikwissenschaftler und Historiker. Er arbeitete vor allem zur Geschichte und zum politischen und gesellschaftlichen System der UdSSR und Russlands im 20. Jahrhundert.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Bremer Friedensforum

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Hinweis

Im Mai 2020 wird in der Villa Ichon eine Fotoausstellung über die Leningrader Blockade gezeigt.

Di., 02. Juni 2020, 19:30 Uhr

Dr. Gaby Weber, *Berlin*

"Der Mythos Wiederaufbau - Schwarze Kassen und Daimler-Benz"

Der Mythos sagt, dass wir unseren Wiederaufbau Ludwig Erhard verdanken, dem Wirtschaftsminister Adenauers und späteren Bundeskanzler. Doch die Realität ist eine andere: Danach verdanken wir unser Wirtschaftswunder einem ganz anderen Mann: dem Argentinier Jorge Antonio, rechte Hand des damaligen Präsidenten Perón und Wäscher "unseres" Nazigoldes. Unter Erhards Regie und mit ausdrücklicher Erlaubnis der USA wuschen er und Daimler-Benz ab 1949 im grossen Stil das während des Zweiten Weltkrieges in der Schweiz versteckte Kapital. Im Beipack wurden Nazis im Werk Mercedes-Benz Argentina untergebracht, auch in den neuen Rüstungsbetrieben am Rio de la Plata, unter deutscher Regie. Das Imperium Antonios war eine "monströse Organisation", wie später Richter urteilten. Geldwäsche? Welch hässliches Wort! "Es war für die Deutschen ein Geschenk des Himmels", sprach Antonio Gaby Weber ins Mikro.

Gabriele „Gaby“ Weber ist Publizistin und Filmemacherin. Ein Schwerpunkt ihrer Publikationen liegt auf der Geschichte der deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen. Publikationen u.a. „Ein Geschenk des Himmels – wie Daimler – Benz Nazigold waschen durfte“ (Film 2016) „Eichmann wurde noch gebraucht. Der Massenmörder und der Kalte Krieg.“ Berlin 2012

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di., 09. Juni 2020, 19:30 Uhr

Dr. Werner Rügemer, Köln

"Was machen Blackrock, Blackstone & Co - und warum sie zum Krieg treiben"

Bezugnehmend auf sein neuestes Buch „Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts“, das auch in englischer, französischer, italienischer und chinesischer Sprache erschienen ist, stellt Werner Rügemer dar, warum der US-geführte westliche Kapitalismus wirtschaftlich, moralisch und demokratisch im Abstieg ist, die Massenbedürfnisse der eigenen Bevölkerungsmehrheiten nicht mehr erfüllen kann, auch nicht will.

Deshalb wird er immer aggressiver, nach innen und militärisch auch nach außen. Mit der atemberaubenden Entwicklung Chinas erwächst dem westlichen Kapitalismus nicht nur eine große Volkswirtschaft als Konkurrentin. China gelingt es auch zunehmend die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung zu befriedigen. Das Projekt "Neue Seidenstraße" bietet international vielen Ländern Perspektiven auf wirtschaftliche Entwicklung und wird sogar in verarmten EU-Staaten willkommen geheißen.

Werner Rügemer, Publizist, Lehrbeauftragter an der Universität Köln, Veröffentlichungen zu Unternehmenskriminalität und Korruption, Privatisierung und neoliberaler Umgestaltung der Gesellschaft. Rügemer ist im wissenschaftlichen Beirat von attac, Mitglied im Deutschen Schriftstellerverband (ver.di), im PEN-Zentrum und er ist Vorstandsvorsitzender der 'aktion gegen arbeitsunrecht'.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Beitrittserklärung

der Marxistischen Abendschule Bremen - Forum für Politik und Kultur e. V.

Die MASCH ist ein eingetragener Verein. Ihre Arbeit ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerrechtlich absetzbar.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur MASCH. Der monatliche Beitrag beträgt mindestens 4 Euro. Ein höherer Beitrag würde die Arbeit der MASCH stärker fördern. Erwünscht ist die Zahlung durch Daueraufträge. Ich zahle monatlich folgenden Betrag:

Euro

Name

PLZ/Ort

Unterschrift

Das Programm der MASCH 2019/2020

im Überblick

Do., 19. September 2019, 19:30 Uhr

Dr. Winfried Wolf, *Berlin*

Skandal Autoindustrie – Scheinlösung Elektromobilität

Di., 24. September 2019, 19:30 Uhr

Dr. Reiner Zilkenat, *Hoppegarten*

Vor 80 Jahren: Der deutsche Faschismus beginnt mit der Aggression gegen Polen den Zweiten Weltkrieg

Mi., 02. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup, *Recklinghausen*

Wohnungskrise - von Politik gemacht

Fr., 11. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Thomas Kuczynski, *Berlin*

Schonzeiten für die Natur im Kapitalismus?

Do., 24. Oktober 2019, 19:30 Uhr

Dr. Dr. Karl Heinz Roth, *Bremen*

Verdrängt – Vertagt – Zurückgewiesen: Die deutsche Reparationsschuld gegenüber Polen, Griechenland und Europa

Do., 07. November 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Lothar Peter, *Bremen*

Die Gelbwesten in Frankreich – Möglichkeiten und Grenzen einer neuen sozialen Bewegung

Do., 14. November 2019, 19:30 Uhr

Dr. Ingar Solty, *Berlin*

Deutschlands Chronist Franz Josef Degenhardt oder: Von der Verwerfung der Kleinbürgerlichkeit zur revolutionären Kunst

Di., 19. November 2019, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Jörg Wollenberg, *Bremen*

100 Jahre Bremer Volkshochschule – Von der „Pflege heimischen Volkstums“ (1919) zur verspäteten „Wiedergutmachung“ im Bamberger

Di., 10. Dezember 2019, 19:30 Uhr

Ulrich Schröder, *Bremen*

Vom revolutionären Aufbruch zur Verteidigung der Republik – drei bremische Lebenswege

Di., 14. Januar 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, *Bremen*

Waren Clara und Robert Schumann Anhänger der 1848er Revolution?

Mo., 27. Januar 2020, 19:30 Uhr

Eike Hemmer, *Bremen*

Peter Sörgel, *Bremen*

Dr. Karl Lauschke, *Bochum*

Widerstand lohnt sich! Zur Geschichte und Zukunft der Bremer Hütte

Di., 04. Februar 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Rudolph Bauer, *Bremen*

Heimat: Reaktionäre Ideologie oder sozialistische Zukunft?

Do., 20. Februar 2020, 19:30 Uhr

Dr. Heinz-Gerd Hofschien, *Bremen*
Das KPD-Verbot 1956

Di., 25. Februar 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Michael Quante, *Münster*
Dimensionen des Naturbegriffs in der Philosophie von Karl Marx

Do., 19. März 2020, 19:30 Uhr

Prof. Dr. Johannes Feest, *Bremen*
Meinungsfreiheit im Grundgesetz und in der Praxis - "Israelbezogener Antisemitismus" als Problem der Meinungsfreiheit

Do., 26. März 2020, 19:30 Uhr

Dr. Florence Hervé, *Köln*
Louise Michel (1830-1905), Freiheitskämpferin - Symbolfigur der Pariser Commune

Di., 21. April 2020, 19:30 Uhr

Dr. Johann-Günther König, *Bremen*
Revolutionär und Visionär – Friedrich Engels wird 200 Jahre alt

Di., 5. Mai 2020, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Mechthild Schrooten, *Bremen*
Prof. Dr. Rudolf Hickel, *Bremen*
MEMORANDUM 2020

Di., 12. Mai 2020, 19:30 Uhr

Dr. Gert Meyer, *Marburg*
900 Tage: Die Belagerung Leningrads 1941 – 1944

Di., 02. Juni 2020, 19:30 Uhr

Dr. Gaby Weber, *Berlin*
Der Mythos Wiederaufbau - Schwarze Kassen und Daimler-Benz

Di., 09. Juni 2020, 19:30 Uhr

Dr. Werner Rügemer, *Köln*
Was machen Blackrock, Blackstone & Co - und warum sie zum Krieg treiben

*Impressum: Marxistische Abendschule Bremen - Forum für
Politik und Kultur e.V.
c/o Dr. Elka Pralle, Friesenstr. 109, 28203 Bremen*

*Druck: Druckwerkstatt Schmidtstraße, Bremen
Auflage: 2000*